

Pressemitteilung

„Fascinosum Wein“: Veranstaltungsreihe stellt die vielfältigen Facetten des Kulturgetränks in den Mittelpunkt

Zum Auftakt der Reihe am 3. Mai referieren Wissenschaftler aus Mainz und München zu den Themen „Wein und Literatur“ und „Wein und Kreativität“

(Mainz, 27. April 2007, gie) Welche Rolle spielt der Wein im Werk unterschiedlicher Literaten? Ist er Stimulanz kreativer Schaffenskraft, Kulturgut, Marketingobjekt oder Droge? Was ist moderater Weingenuss – und schützt Wein tatsächlich vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen? Welche Herausforderung stellt die Weinverkostung an unser Gehirn? Das „Fascinosum Wein“ in seinen vielfältigen Facetten steht im Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe des Studium generale der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Deutschen Weinakademie (DWA) von Mai bis Juni, die sich sowohl an interessierte Laien wie an bewusste Weingenießer und -kenner richtet. In sechs Veranstaltungen beschäftigen sich Wissenschaftler mit den Themen „Wein und Kultur“, „Önologische Verfahren zwischen Tradition und Innovation“, „Das Kulturgut Wein“, „Wein – Genuss – Gesundheit I und II“ und „Sensi diVini – Neurophysiologie des Weintrinkens“.

Der Beginn der Veranstaltungsreihe am Donnerstag, 3. Mai, um 18.15 Uhr in der Alten Mensa, Universitätscampus, steht unter dem Thema „Wein und Kultur“. Zunächst wird sich Prof. Dr. Hermann Kurzke vom Deutschen Institut der Johannes

Gutenberg-Universität Mainz auf "Wein-Spurensuche" in der Literatur begeben und untersuchen, welche Rolle dem Wein im Werk unterschiedlicher Literaten zukommt. Der Bogen spannt sich von Thomas Mann bis Joseph Roth, vom "zivilen" Wein als Bestandteil der bürgerlichen Kultur bis zu jenem Punkt, an dem sein Genuss weder bürgerliche noch kulturell wertvolle Attitüden zutage fördert. Wann es soweit ist oder noch besser, wie man es dazu gar nicht kommen lässt, zeigt Prof. Dr. Ernst Pöppel von der Ludwig-Maximilians-Universität München in seinem Beitrag "Wein und Kreativität" aus der Sicht eines Hirnforschers auf. Ist Wein tatsächlich ein "Turbolader" für Kreativität und Wohlbefinden? Wann erleichtert er den Neurotransmittern den Signaltransport zwischen den Nervenzellen, und ab wann droht das Verschwinden ganzer Botschaften in einem synaptischen Spalt?

Die Termine im Überblick

03. Mai 2007: Wein und Kultur

Prof. Dr. H. Kurzke, Universität Mainz: *Wein und Literatur*

Prof. Dr. E. Pöppel, Universität München: *Wein und Kreativität (aus Sicht eines Hirnforschers)*

10. Mai 2007: Önologische Verfahren zwischen Tradition und Innovation. Diskussionsrunde mit:

Prof. Dr. M. Christmann, Forschungsanstalt Geisenheim

Prof. Dr. U. Fischer, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz, Neustadt a.d.W.

Prof. Dr. H. König, Universität Mainz

Dr. G. Scholten, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Trier

24. Mai 2007: Das Kulturgut Wein

Prof. Dr. H. J. Koch, Amtsgerichtsdirektor a.D.: *Kulturgut – Marketingobjekt – Droge?*

31. Mai 2007: Wein – Genuss – Gesundheit (I)-

Prof. Dr. H. Decker, Universität Mainz: *Wein - Herzschutz und/oder Allergen?*

Prof. Dr. K. Jung, Universität Mainz: *Wein - Herzschutz und/oder Allergen?*

14. Juni 2007: Wein – Genuss – Gesundheit (II)

Dr. N. Worm, Ernährungswissenschaftler: *Gesunder Lebensstil mit Wein*

PD Dr. M. Flesch, Universitätsklinik Köln: *Weingenuss aus Sicht des Kardiologen*

28. Juni 2007: Sensi diVini – Neurophysiologie des Weintrinkens

Dr. B. Mallebrein, Journalistin: *Vom Laien zum bewussten Weingenießer*

Prof. Dr. J. Mai, Universität Düsseldorf: *Das Gehirn als Ort kulinarischen Empfindens*

Prof. Dr. U. Fischer, DLR Rheinpfalz, Neustadt: *Warum unterscheiden wir uns darin, was uns schmeckt?*

Moderation: Norbert Heine

Die Veranstaltungen finden jeweils von 18.15 bis 19.45 Uhr an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Alte Mensa, „Atrium“ und Foyer, statt. Eintritt ist frei. Anmeldung nicht erforderlich.

Abschluss: Imbiss und ausgesuchte deutsche Weine